

# ANALEKTEN.

---

1.

## S p a l a t i n i a n a .

Mitgeteilt

von

Prof. D. **Drews** in Jena.

---

I.

Die Universitätsbibliothek in Jena besitzt eine Sammlung von über hundert Spalatiniana, die in einem Folioband (App. Mscpt. Appendix, f. 2) vereinigt sind. Etliche der Schriftstücke sind, um sie vor gänzlichem Zerfall zu bewahren, aufgeklebt, etliche am Rande stark beschädigt. Diese wertvolle Sammlung ist seit lange bekannt und benutzt. Veröffentlicht jedoch sind daraus nur Bruchstücke. Benutzt hat sie Caspar Sagittarius-Schlegel in der *Historia vitae Georgii Spalatini*, Jenae 1643; abgeschrieben und für die Veröffentlichung vorbereitet Chr. Gotth. Neudecker<sup>1</sup>. Jedoch ist sein großer Plan, Spalatin's Schriften und Briefwechsel herauszugeben, unausgeführt geblieben. Was sein außerordentlicher Sammlerfleiß zusammengetragen hat, befindet sich, wie bekannt, auf der Herzogl. Bibliothek zu Gotha (A. Cod. Chart. 1269, 1) und ist oft von neueren Forschern benutzt worden. Ich gebe unter jedem Schriftstück die Blattnummern an, die es in der Neudeckerschen Sammlung trägt. Der Buchstabe N. bedeutet: Neudecker.

---

1) Auf Bl. 25 giebt Neudecker einen Brief des Kurfürsten Friedrich vom 10. Dezember 1515 an Spalatin, der sich in der Jenaer Sammlung befinden soll. Hier ist er aber nicht zu finden.

Wir haben in dieser Jenaer Sammlung von Spalatiniana meist Briefe aus Spalatin's Feder vor uns. Wo es nicht besonders angegeben wird, ist das Schriftstück von seiner Hand. Die Briefe sind meist an den kurfürstlichen Rentmeister und späteren Marschall Hans von Doltzig gerichtet (über diesen vgl. Allg. deutsche Biogr. V, 322; Zedler, Univ. Lexik. VII, 1147; Kneschke, Adelslexikon II, 540). Ich gebe die Schriftstücke möglichst in chronologischer Ordnung. Die Reihenfolge im Codex ist ganz willkürlich. Die erste Nummer unter dem Texte jedes Stückes ist die Nummer, die das betr. Stück in der Handschrift trägt. Stücke, deren genaue Datierung unsicher oder unmöglich ist, habe ich an den Schlufs gerückt. Was in eckigen Klammern [] steht, ist Zuthat von mir. Die Briefadressen stehen in den Originalen auf der Rückseite der Briefe; oft sind sie verklebt. Punkte bedeuten, daß eine Stelle unleserlich oder abgerissen worden ist.

1) Spalatin an Hans von Doltzig.

13. Januar 1514.

Dem Gestrengen vesten Hansen von Dolczcken Rentnmeistern meinem gunstigen furdern.

Lieber Her Rentmaister besonder gunstiger forderer. Mir hat Bernhart von Hirsfelt etc. angetzaigt wie in dem nechstvergangen marckt zw Leyptzick soll Regal papyr zw meines Gnedigsten Herren Cronicken vnd etlichen andernn seyner C. G. wercken. zwsampt den buchern so ich euch vertzaichent vbergeschickt erkaufft werden. Demnach ist an euch mein vleissig bitt mir zw ewr gelegenhait zwerkennen zwfugen ob solch papyr vnd bucher erkawft seint. Vnd disser meiner bitt keyn verdrieff haben. Dann ich wolt gern damit meynes Gnedigsten Herren befel nach handeln. Dann euch neben meinem gebet freuntliche dinst zwerzcaigen bin ich alletzeit willig. Datum Suntags nach Erhardj Anno etc. xiiij.

Jorg Spalatin  
Mgr.

Cod. Nr. II. — N. Bl. 18.

2) Spalatin an einen der kurfürstlichen Räte, wahrscheinlich Hans von Doltzig.

[Juni?] 1521.

Dartzu will ich nymmer mer reden. das der propst wider sein gewissen zu den decretalen gedrunge werd. vnd wenn er ein gantz Bistumb damit verdienen kunt.

Angesehenn das keyn menschliche Recht vnd gesetz, statut priuilegien vnd ordnung auf erden wede Bebstlich noch keyserlich

eynes eynigen menschen gewissenn mit dem geringsten beschweren kan. denn so weyt der mensch selbs dareyn bewilligt vnd mit gutem willen trytt,

Item ich besorg diser spruch des psalters gee wider vns in disem fall aufs sterckst. Ibi trepidauerunt timore vbi non erat timor<sup>1</sup>.

Item von der hohen wirdikeit des vberedlen buchs der decretaln wil ich itzo schweigen. Dann sie werden bald ein bessern schnapp im lateyn vnd deutschen nemen, wie sie vilfaltig verdient habenn.

Item zu bedenckenn, das ich weiß das sich der probst hertzlich gern der probstey wirt vertzeyhenn vnd absteen, wenn mann Im eyn ander Canonicat dofur gibt. Zuor das Archidiaconat, ob man den karlstat kunnt leyden fur eyn probst<sup>2</sup>, oder denn Ottenn<sup>3</sup>. vnd das Ottens präbend der itzig probst erlanngt. Dann Ich holt karlstat wer gernn probst. Hett man disen guten man nur ein wortlein gin Erffordt geschriben das er solt die decretal lesen so wurd er vngetzweifelt sich der probstey vertzygen haben. Nu hot er als er mir schreibt ob den hundert gulden darob vertzert<sup>4</sup>. Vnd soll noch weyter gefurt werden. Darumb wer freylich zu bedencken was gut zu thunn were. Summa Summarum. Er wirt vndertheniglich zu frid sein wenn mann im ein Theologus prebend gebe. vnd wolt Gott das er schon Archidiacon oder Cantor were, das man In aber von Wittenberg soll kommenn lassen. oder aber zu dem doctorat in Jure zwingen, vnd zu den Decretaln dringen do will ich zu frid mit seinn. vnd last dawider seine Statuta vnd Instituta. Hat man doch vor wol merer einen probst durch ein andern dise lection zu bestellen gestat.

Vnd ob es gleich ein eingang machet, So wer es ein Cristlicher redlicher eingang. vnd wolt Gott das alle obern in den kirchen rechte und warhafftige Theologi weren. Dann wisst ir nicht was die Juristenn seint, zuor in den kirchen werden wir, ob Gott will balde erfahren, wir haben bisher dem teufel hofirt, wer nu Zzeit das wir Gottes wort sein ere auch wider geben, wir

1) Ps. 53, 6.

2) Vgl. Kawerau, Briefwechsel des Justus Jonas I, S 48.

3) Otto Beckmann. Vgl. über ihn Enders, Luthers Briefwechsel I, S. 80 Anm. 2 und S. 107 Anm. 3. Jedenfalls ist Beckmann nur etwa ein Jahr, 1517/18, in Erfurt gewesen. Im Herbst 1518 treffen wir ihn wieder in Wittenberg (De Wette, Lutherbriefe I, 161; VI, 8. C. R. I, 52). Er hat erst 1523 Wittenberg dauernd verlassen; im März 1520 hat er seinen Wohnsitz in Wittenberg (Scheurl's Briefbuch II, 112). Vgl. diese Zeitschr. XVIII, 393 ff.

4) Dieser Brief ist unbekannt.

wellen aber villeicht so lang vertziehen bis er kumpt vnd spricht.  
Compelle intrare.

Cod. Nr. III; fehlt bei N. — Jedenfalls das Bruchstück oder der Entwurf eines Briefes. — Die Datierung ergibt sich aus einer Vergleichung mit den in: Briefwechsel des Justus Jonas (herausgegeben von Kawerau) I, S. 63 ff. mitgeteilten Briefen und Aktenstücken.

### 3) Spalatin an Hans von Doltzig.

[1521.]

Her Hansen von Doltzck Marschalh etc.

Lieber her Marschalg. Wer nicht das auch ein meynung. weil diser probst so gar keyn willenn wider zu dem doctorat in Rechten, noch zu der lection der Decretal hat. vnd das Rot pyret villeicht auch nit gern tragen wirt. als ein Theologus. Das man Doctor Denstet ließ zu der probstey kommenn. vnd dem Jonas die Cantorey gebe.

Vnd ob wol Doctor Denstet nicht wurd lectionem Juris oder Decretalium halden. so kunt ers doch bestellen. vnd nachdem Doctor Densteth ein betagter man ist, mocht man mitler Zzeit nach einem redlichen anseelichen mann zu der probstey trachten.

Also wurden sie alle versehen. Vnd wolt Gott das mein Gnedigster Herr ein gnedigs bedencken darauf hett.

Dann weil es mir zufallen ist so hab ichs euch lenger nit wellen verhalten.

Domit vil seliger Zzeit.

Spalatinus.

Cod. Nr. XC. — N. Bl. 202. Darnach gedruckt bei Kawerau, Jonasbriefe I, 69.

### 4) Spalatin [an Hans von Doltzig?].

[1522].

Besonder günstiger Herr. Mit allem vleis thue ich euch dancksagung aller zugeschriben Cristlicher trostung, auch der zuenboten Zzeitung von Lyon vnd Magdberg vnd beuor vmb doc[toris] M. Luthers antwort gegen Engellandt. Freylich ist es der kerab vnd hafen sturtzer. Gott gebe gnad. Der Engellendisch buchmacher hats vmb Gott vnd sein wort vilfaldiglich verdient. Hat doch der Emser dasselb buchlein verteutschet und der Grefin zu An. . . zugeschriben. mit eyner solcher foller lügen vorredt mit laub zuschreiben das man die vnwarheit greiffen kunt. So blindt vnd toricht ist die welt. So danckt sie Gott fur sein heil[ig] wort. Kumpt mir wider etwas seltzams so will

ichs wie geburlich mit euch auch aufs treulichst teylen. Vnd so es muglich bitt ich mich mit wenig worten zuuerstendigen wie sich Her Hannß Schotten etc. sach enden wirt. Gott gebe vns allen sein gnad. Amen.

Cod. Nr. LXXXVII. — N. Bl. 232; hier der Brief in den Okt. 1522 gesetzt. Adresse fehlt. Die Datierung ergibt sich aus der Erwähnung der Schrift Luthers gegen Heinrich VIII. von England: Contra Henricum regem Angliae, die im August 1522 erschien und der Übersetzung der Schrift Heinrichs von Emser, nämlich: Schutz und Handthabung der sibem Sacrament | Wider Martinum Luther | von dem aller unüberwintli- | chsten König zu Engelandt vnd Franckreych. vnnnd herrn in | Hibernia | Heinrichen dem achten diß namens auß- | gangen M:CCCC.XXII. (Vgl. Waldau, Nachricht von Hieron. Emsers Leben u. Schriften [Anspach 1783], S. 50.) Allerdings ist die Schrift nicht einer Gräfin zu An . . . , sondern der Herzogin Barbara von Sachsen gewidmet. Allein eine Schrift Emsers mit solcher Widmung giebt es nicht. Die Vorrede ist datiert: sonnabent nach Johannis tag = 28. Juni.

5) Spalatin an Hans von Doltzig und andere kurfürstliche Räte.

1. April 1523.

Den Ernuesten vnd Gestrengen Her Hansen von Doltzk. Hofmarschall. Her Hansen Schotten vnd Otten von Ebleben Rittern meinen günstigen Herren.

Gottes Gnad vnd Frid zuuor. Ernuesten günstigen lieben Hern. Euch bitt ich im besten zuwissenn, das gestern vor dato mir ein schriff von dem hochgelerten Hern Doctor Wentzla Linck zu Aldenburg Ecclesiastes zukommen, darinn er vnder andern von mir begert euch alle in seynem namen mit allem vleis zubittenn, ir wolleth auf nechstkunfftigen Dienstag nach Sonntag Quasimodogeniti bey im zu Aldenburg Erscheynen, denselben abent vnd des folgenden Mitwochs neben andern seinen hern vnd freunden, im die frolickeit seynes eelichen beylagers helfen voltziehen vnd bezteugen. mit erbietung etc.

Weil ich dann benanten hern Doctor aus Cristlichen phlichten billich dienne, so hab ich im das in keyn weg wissenn abzuschlaen. Der günstigen Zuersicht ir werdet euch alle dermassen vernemen lassen vnd ertzeigen. Das er vormerk das ich mein botschaft außgericht hab. Dess eur antwort zu eur gelegenheit bittend. Das bin ich meins teyls zuuerdienen schuldig vnd

willig. Datum Mittwoch in der Carwochenn. Anno domini xv<sup>co</sup> xxiiij.

Georgius Spalatinus.

Im Cod. Nr. IV; — N. Bl. 260. — Von N. auf den 27. März datiert.

6) Spalatin an Hans von Doltzig.

29. April 1523.

Meinem besonder lieben Hern Her Hansen von Doltzck. Marschalh etc. zuhanden <sup>1</sup>.

Gottes Gnad zuuor. Lieber Her Marschalh, Euch fug ich im bestenn zuwissenn das ich dises morgens schriff hab vom Amstorff vberkummen. Darinn er euch lest mit vleis grussenn. und vnder andern disen artickel einsetzt.

Was hat es doch fur vrsach, das ir den Nunnen, so lancksam schicketh, Ist Ie ein wunderlich Ding. Das ir so trege vnd zo lancksam zu dem guten werck seyt. Iha in der warheit einem guten werck. Das dem nechsten zu nutz reicht etc. Das hab ich euch im besten nit wellenn verhalten. Ob Gott gnad geben wolt etwas durch eur anregung zusammeln den armen leuten zuschicken.

Domit wir den namen des Euangelion nicht vergeblich trugen. Dann glaub vnd lieb gehorn zusammen. Vnd wo eyns nicht ist, do ist gewislich das ander auch nicht, wir stellenn vns wie wir wellen. Domit vil seliger guter tage. Datum Mittwoch nach Jubilate. Anno domini xv<sup>co</sup> xxiiij.

Georgius Spalatinus.

Cod. No. V. — N. Bl. 264. — Bei N. auf den 28. April datiert.

7) Spalatin an Hans von Doltzig.

2.—8. April 1525.

Hern Hansen von Doltzck. Marschalh etc. <sup>2</sup>

Gotts Gnad vnd Frid zuuor. Lieber Her Marschalh. Mit grosser Danksagung schick ich euch hiewider meins Gnedigen

1) Von der Hand Joh. Feyels, des Sekretärs von Doltzig, unter der Adresse: Almusen den closter Jungkfrauen zu Wittenberg. Zur Sache vgl. Kolde, Anal. Luth. 442.

2) Von Joh. Feyels Hand durchgestrichen und darunter geschrieben: In der wochen Judica 1525. C. Meins gnedigen jungen [?] herns hantschrift Handlung des sontg . . . zu K. . . . berg. Darüber: h[errn] hansens brief.

Hern brief. Hett denselben euch heut billich vil eher wider geschickt, wie ichs wol zum teil willens gewest. Ist aber folgend versehenn. Darumb bitt ich vmb gunstlich vertzeihung. Damit vil guter nacht.

G. Spalatinus.

Cod. No. X. — N. Bl. 373.

8) Spalatin an Hans von Doltzig.

13. Juni 1525.

Dem Hern Marschalh Hannsen von Doltzck. Zu eigen handenn. Gottes Gnad vnd frid zuuor. Lieber Herr Marschalg.

Nechten seind mir spat von Wittenberg schrifften kumen vnder welchen mir von einem studenten von deuenter angetzeyt wirt dise Zzeitung.

1. Das der Bischof zu Entricht pfaltzgraf Heinrich der pfaltzgrafen bruder Gottes wort auch anhengig sey worden vnd ein liebhaber des fridens sey.

2. Item das in Hollandt wunder vil leut mit dem Karlstatischen giff befleckt sind. die das Sacrament des altars verleugnenn,

3. Item das die Fursten vnd ketzermeister vil baß nun mer seind an doctor Martinus den an Karlstats lere.

4. Item das zu Leyden zwey weiber vnd dreu menner von wegen Karlstats lere gefencklich gehalten werden.

5. Des gleichen zu Amsterdam auch dreu, Verhofft auch dise wochen Zzeitung aus Antorff wenn die kummen so sollens euch auch vnerhalten mitgeteylt werden.

Heut mocht ich eur etlich armen leut zu eurer gelegenheit ansprechen. Damit man eyns teyls anlauffens mocht enthoben werden. Vnd beuor armen leuten Gott zu eren geholffen.

Mit laub ich hab heut pilulas genummen zu einer purgation.

Hiemit vil seliger morgen vnd tage. Datum Dienstag nach Trinitatis 1525.

G. Spalatinus.

Cod. No. XII. — N. Bl. 404.

9) Spalatin an Hans von Doltzig.

21. Juni 1525.

Dem Hern Marschalh zu Handen.

Gottes Gnad vnd Frid zuuor. Lieber H. Marschalh. Mein vleissig bitt ist wo ir Zzeitung hett aus Francken die ich durfft wissenn, ir welleth mirs mitteilenn. Euch wolverwart wider zuschicken. Soll ichs aber nicht wissenn, so wunscht ich mir nicht zuerfarenn.

Des armen er Peters hie im Closter werdt ir ob Gott will auch nit vergessen. Domit dem armen mann auch aus dem elenden leben geholffen werd.

Hiemit vil gute nacht. Datum Mitwoch nach Corporis Christi 1525.

G. Spalatinus.

Cod. No. VI. — N. Bl. 415.

10) Spalatin an Hans von Doltzig.

22. Juli 1525.

Dem Ernuesten Gestrengen Her Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Freundt. Zu eigen handen.

Gottes Gnad vnd Frid zuor. Lieber Herr Marschalh. Wie wol ich weiß, das ir aus Gotts gnaden on mein erinnerung armen leuten gern dient vnd helfft. So hab ich doch aus Christlicher pflicht in keyn weg wissen zu vnterlassen, euch fur den armen Statschreiber zum Jessen zuschreiben. Vnd ist derhalben mein vleissig bitt ir welleth Ihn umb Christus willenn treulich befoln haben. Im seiner bitt nach zuhelffen. In ansehung seiner armen frawen vnd vnertzogenen Kinder. Vngetzweifelt Gott wirts reichlich belonen. So bin ichs meins vnuermugens zuuverdienen willig. Domit vil seliger zzeit euch vnd allen den eurn.

Datum Sambstag Marie Magdalene Anno domini xv<sup>co</sup> xxv.

G. Spalatinus.

Der Ewig Gott verleihe euch vnd vns alle sein gnad vnd sterckung in allen sachenn. Vnd beuor vnserm frummen Churfursten.

Cod. No. XV. — N. Bl. 417.

11) Ein kurfürstlicher Rat [H. von Doltzig?] an den Dekan des Stifts zu Altenburg.

1. August 1525.

Gnad vnd frid In Christo. Erenwürdiger besunder Herr vnd Freund. Euch schick ich hieneben etlich Zzeitung. Daraus allerley hendel in disen schwinden Zzeiten vnd leufften zuuernemenn.

Weil auch der Spalatinus von den von Aldenburg zum dienst götliches worts beruffen. vnd mein Gnedigster Herr der Churfurst zu Sachssen mit Christlichem rat etlicher vil gotlicher schrift verstandigen Christlich darein bewilligt, vnd der Spalatinus sich aus grundt gedachter Beruffung vnd Churfurstlicher gnediger bewilligung hinauf begibt. Zweifeln andere vnd ich nicht Ir vnd das ganntz

Capitel werdt im als einen andern Chorbruder vnd mit Canoniken sein presentz jedoch vnuerpflicht zu den Cerimonien, die Gottes wort ordnung vnd aussatzung vngemeß seinnd. gutwillig folgen lassenn, vnd solche mein anzeigung vnd Erinnerung auß bewegendem vrsachen zu ewrem besten gantz freuntlicher Vermerks [?] Das hab ich Euch gutter meinung nicht verhalten wollen mit Erbyttung meiner Dienstwilligkeith. Vnd die gnade gotts sey mit vns allen. In gnediger beschyrmung. Actum thorgaw [?] Dinstags Confectura [?] Sanctj petrj Anno domini 1525.

An den techant zu Aldenburgk.

Mgr. Cunraden.

Cod. No. XI. — N. Bl. 424. — Konzept von Spalatin Hand, dessen ersten Satz und dessen letzte Worte (von: „vnd solche mein“ an) jedenfalls Secretär Feyel geschrieben hat. Auf der Rückseite: Copey An den techant zu Aldenburgk Confectu petrj. — Über Spalatin's Berufung vgl. Enders, Luthers Briefwechsel V, Nr. 963<sup>1</sup>.

12) Spalatin an Hans von Doltzig.

10. August 1525.

Dem Ernuesten Gestrengen Her Hansen von Doltzk etc. meinem besonder günstigen Hern.

Seines Abwesens Johann Feyel Secretarien.

Gottes Gnad vnd Frid zuuor. Lieber Herr Marschalb, besonder gunstiger Freundt. Euch thue ich freuntlicher meinung zuwissenn, das ich aus Gottes verleihung vnd gnaden. wol anher gin Aldenburg kummen. vnd folgend freuntlich vnd wol vom Burgermeister, etlichen vom Rat vnd Vierteylmeistern von des Rats vnd der gemeyn wegen angenommen. vnd mundtlich gebeten mich mit dem dienst Gottes worts zubeladen. welchs ich mich denn gestern Sontags mit Gottes huff vnterwunden. Der Ewig Gott gebe weiter sterck huff vnd gnad. biß die gute leut mit sterckern leuten versehen werden.

Das Capitel heldeth sich auch mit handtreichung der presentz vnd in ander wege sich noch freuntlich gegen mir. Schick euch auch hieneben des hern Dechants antwort an euch. vnd bitt zu vnterricht der sachen mir seine wort so vil mich belangend vertzeichent zuschicken. Mich dester baß darnach zu richtenn.

Doctor Wentzeslaus hat gestern abgesegeth. vnd steet darauf das er inwendig acht tagen mocht nach Nurnberg aufbrechenn, Dann er hat sein haßrat berayt vorhin geschickt. Berurter Doctor Wentzeslaus enbeutt euch auch sein freuntlichen grus,

Gott lob es steen sonst alle sachen heroben so vil ich vermerckt in zcimlicher wolfart. Gott helfe weiter,

Wie ich zu Colditz dem Pfarren zu Colditz <sup>1</sup> neben dem Amptmann des orts seinen andern son ein fast feynes Kind hab des vergangen Donnerstags helffen aus der tauf heben wirt euch mein Job <sup>2</sup> antzeigen.

Ferrer ist mein gantz freuntlich bitt, ir welleth mir so gutwillig sein. vnd mit den wagenknechten oder fuhrleuten verschaffen. mir mit Jren zweien fhuren meyn gereyt vnd blunderlen herauf gin Aldenburg zufuren. Derhalben ich auch mein Job hinab gin Torgaw itzo schicke, Dann solt es von euch mit den wagenknechten nit anschaffenn. so wer zubesorgen das es bey Ihnen so nicht zuverlangen were, Darumb welleth mein domit treulich in der . . . <sup>3</sup> sein.

Item den Hern preceptor, Her Hansen Minckwitz vnd Hansen Feyel zu sampt gemeiner Cantzley mein fr. grus vnd geringen Dienst antzeigenn.

Vnd vor allen dingen. wie bisher mein gunstiger Herr, freunt vnd furderer sein, Das bin ich meines armen vermugens treulich zuverdienen so vil mir vmer von Gott gnad verlihen allwegen willig.

Domit vil Gottseliger Zzeit euch allen. vnd bitt Gott für mich. Wie ich denn für euch so vil mich Gottes geist erinnert fur euch auch zuthun geneigt bin,

Datum Montags Donati Anno domini xv<sup>o</sup> xxv.

G. Spalatinus.

Cod. No. XIV. — N. Bl. 425. — Auf der Rückseite unter der Adresse wahrscheinlich von Secretär Feyels Hand: Spalatinus (sic!) Laurentij [10. August] 1525.

13) Spalatin an Hans von Doltzig.

15. August 1525.

Her Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen vnd lieben Hern. Zu eigen Henden. Cito. <sup>4</sup>

Gottes Gnad Frid durch Christum zuor. Ernuester gestrenger besonder gunstiger Herr. Wo es e. g. allenthalben wol vnd glücklich gienge erfur ich hertzlich gern. Dann mich hat mein

1) Mag. Wolfg. Fues.

2) Spalatin's Schreiber.

3) Lücke durch Abrifs.

4) Unter der Adresse von Feyels Hand: Spalatin Zeyttung 1525. Assumptionis marie virginis Aldenburg.

lieber vnd frummer Gott abermals in die sporen genommen, Das ich die schnuppen, fluß vnd husten zu sempt dem heissern so schwerlich habe das ich weder reden noch ichts anders schier itzt thun kann. So treibt vnd matt michs,

Gestern vor dato hab ich von vnserm guten vnd lieben Freundt Gabriel Stendler aus Anntorff schrifft vnd Zzeitung bekommen. Die ich euch aufgesetzt hieneben zuschicke. Er gedenkt eur vnd H. Georgen von Mingwitz neben seiner freuntlichen Begrüßung aufs beste,

Ich bitt ir welleth dise Zzeitung vnd die mir aus preslakommen meinnen Gnedigen Fursten vnd Hernn auch vnterteniglich mitteilen, vnd Irer F. G. mich vnterteniglich befelen. neben vnterteniger entschuldigung ob ich mich meyner furgefallen vn-schicklichkeit halben nicht selbs eynstellen wurd,

Die Zzeitung aus Antorff hab ich gestern spat meinem gnedigsten Herrn dem Churfursten zu Sachssen etc. auch zugeschriben. gunstiger hoffnung sie sollen morgen zzeitlich seynen C. G. zukommen, Domit sey Gott mit euch. Amen.

G. Spalatinus.

Cod. No. XIII. — N. Bl. 433.

14) Spalatin an Hans von Doltzig.

5. Oktober 1525.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hansen von Doltzck meinem besondern lieben Hern in Christo <sup>1</sup>.

Gottes Gnad vnd Frid zuor. Besonder gunstiger Lieber Herr. Wo es euch allenthalben seliglich vnd glucklich gieng wer ich allzeit zu erfahren ser erfraweth. Gott lob es geeth mir heroben noch wol,

Nu kan ich euch eyns aus sonderlichen vertrauen nicht verhalten. Ich merck das gemeine Stat Aldenburg vberaus arm vnd vnuermuglich ist. Vnd nichts destminder ein groß geld wie ich hor Ierlich furstlicher Obrickeit geben muss. Wolt Gott das man ein Christlichs einsehen vnd messigung thun mocht, das man der sachen auf beiden teylen kunt zukommen.

Do Gebe Gott sein Gnad zu.

Ich bitt auch das best dazu zureden wo es zum wurff kumpt. Auch der Christlichen Vniversiteth zu Wittenberg treulich zu gedencken. Dann ich hab Jungst schrifftlich Her Hansen von Minckwitz vnd euch furgeschlagen gin Wittenberg zu schicken etc. <sup>2</sup>

1) Auf der Adresse von Feyels Hand: Spalatinus Francisci [4. Oktober] 1525. — N. datiert irrig den Brief auf den 30. September.

2) Vgl. Enders a. a. O. V, Nr. 988<sup>4</sup>.

Ist doch Gott lob den dingen on alle beschwerung Ja mit mercklicher enthebung des Cammerguts Je lenger Je baß zuthun, Man thue nur zzeitlich dartzu. Vnd bestelle statlich die rendt vnd Zeins der gefallen Lehen vnd Cerimonien treulich vnd wol einzubringen. in guter verwarung zuhaben. vnd ordentliche Register zuhalten. Dise sach welleth euch Gott zu erenn vnd zu dienst gemeiner Christenheit treulich befoln lassen sein.

Der Prior zu Wittenberg <sup>1</sup> hat des nechsten Sontags hie gepredigt. Des Euangelion von dem eynigen son der witwen zu Naym <sup>2</sup>. Vnd Gott lob hat der sachen recht gethun. Ist heut wider abgereiseth. Geet es recht zu, so wirt er herauf ziehenn, auch auf der von Aldenburg berufung. O es ist Je ein armes Folck. O das man Ir vnd ander armuth gnediglich gewar nome. Domit vil seliger Zzeit. Vnd bitt Gott fur mich. Datum Dornstag nach Michaelis. 1525.

G. Spalatinus.

Cod. No. XIX. — N. Bl. 432.

15) Spalatin an den Hofbeamten Meiner.

[Oktober?] 1525.

Lieber Herr meiner. Das ich euch vnd vil andre meine liebe Hern vnd Freunde zu hof nicht zu meinem eelichen beylager bitt kompt allein aus dem das ich mit Gottes huff nicht vil geschlepps gedenck zu haben. Zum andern das ich eur gern zu anderer Forderung sparen wolt, vnd folgend das ichs dafur acht ir werdt villeicht die Zzeit nicht bey handen sein. Zu dem das mir als einem armen diener Gottes worts wol geburen will dem schlamm ein abbruch helfen thunn. Domit doch die ding eyngezogener mochten werden. Das hab ich euch als meinem lieben Hern vnd bruder in Christo im besten auch nicht verhalten wollen.

Datum vts. <sup>3</sup>

Cod. No. VII. — N. Bl. 446. Er bemerkt dazu: Fragmentum, ut videtur, schedula epistulae inclusa. — Links am Rande des Briefes von der Hand des Sagittarius: Ad Basilium Monnerum (!), si recte capio. Rechts oben: 1525. Donnerstag nach Michael. Darnach wäre dieser Brief eine Einlage zu dem vorigen gewesen.

1) Magister Eberh. Brisger. Über diese Probepredigt Enders a. a. O. V, Nr. 983<sup>2</sup>.

2) 16. Sonntag nach Trinitatis, 1. Oktober.

3) Am Rande: Welleth mir Je den Befel erlangen an Hanns Jeger. Vmb das wilpreth zu meiner hochzeit. Vnd den Befel mir zuschickenn.

## 16) Spalatin an Hans von Doltzig.

9. Oktober 1525.

Dem Ernuesten Gestrengen Her Hansen von Doltzk etc. meinem besonder gunstigen Hern.

Er sey zu Torgaw oder anderswo durch die Cantzley.

Gottes Gnad vnd Frid zuor. Lieber Herr Marschalh. Eur itzigs schreiben hat mir Taubentantz heut dato treulich geantwort. Derhalben ich mich dises eures schreibens vnd zugeschickter Zzeitung mit allem vleis bedanck.

Hor vberaus gern das ir zusampt dem Grefendorf hinab gin Wittenberg verordent sey<sup>1</sup>. Der Hoffnung ir werdt etwas guts vnd bestendigs aus Gottes gnaden aufrichtenn,

Die rhetores werden ein Jeder sein LX. fl. wol verdienen. Wie ir vngezweifelt vom Doctor Martino, philippo, probst vnd andern vernemen werdt.

Wiewol ich auch nit zweifel ir werdt on mein erinnerung alle ding zum besten verorden, So bitt ich doch aus meiner geburenden plicht vleis zuhaben zubefelen. was weiter von prebenden vicarien etc. vnd sonst fallenn wurd. Derselben einkommen auch von Ampts wegen einzumanen vnd bringen vnd folgend zu gemeinen nutz in der Vniuersiteth außzuteilenn. Dann am einbringen wirt wie ir zuachten vil ligen. Domit man zur katemer mit der entrichtung allenthalben vngeseumt sey.

Domit vil seliger Zzeit vnd laß mich einst zu ein gelegenheit so vil thunlich wissen wie irs zu Wittenberg aussgericht.

Datum Montags nach Francisci 1525.

G. Spalatinus.

Cod. No. XVI. — N. Bl. 435.

## 17) Spalatin an Hans von Doltzig.

27. Oktober 1525.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Her Hansen von Doltzk etc. meinem besonder gunstigen Freundt Hern vnd Furderer. Torgaw.

Gottes Gnad vnd Frid zuor. Ernuester lieber Herr. Ich bitt noch wie vormals eur fr. antwort aufs treulichst.

Vnd beur die zwo schrifften von meinem Gnedigsten Hern. eyne an das Capitel hie, vnd die andere an Hansen Jeger zu Colditz vmb wilpreth zu meiner hochzeit<sup>2</sup>, welch brief ir welleth mir zufertigen. durch mich zu bestellenn. Dann es gee mir wie

1) Vgl. S. 80 Anm. 1.

2) Vgl. Spalatin's Brief an H. von Doltzig vom 5. Oktober 1525 in: Fortgesetzte Sammlung von Alten und Neuen Theol. Sachen 1737, S. 12.

mein frummer Gott will, so weiss ich Ie nicht lenger in dem elenden Cerimonischen vnwesen zusteem. Ists doch dohin geraten das das elend Folck Je lenger Je blinder tummer vnd verstockter wirt. Gott erleuchte vns alle. Haben sie doch im Stiftt aufm Schloß als ich glaublich bericht die Cafenthur <sup>1</sup> wider aufgemacht. Durften sie so huben sie doch ander an zu leuten orgeln singen, Halten noch an feyertagen vil messen Dartzu das arm Folck laufft. Vnd macheth vil ergernus. Wer gut das mein Gnedigster Herr mit Inen schaffeth der vnchristlichen Cerimonien abzusteem. Vnd wo sie Ie mesß lesen wolten das sie es mit allen verschlossen thuren teten vnd nymants aus der Stat zu Inen hineinliessen Dann des Gottloß wesen nymbt sonst keyn end, Hoffen itz auf den Reichstag als ich hor. Domit vil seliger Zzeit. Bitt vmb fr. vnuerzuglich antwort <sup>2</sup>. Verdien ich billich meines armen vnuerzugens. Datum Freitag Simonis vnd Judae Abent. 1525.

G. Spalatinus.

Cod. No. VIII. — N. Bl. 443.

18) Spalatin an [Hans von Doltzig].

[Ende Oktober oder Anfang November 1525.]

Besonder lieber Herr. Euch thue ich eurs itzigen trewen schreibens vnd antzeigens das die ding zu Wittenberg aus Gottesgnaden so wol vnd statlich verordent freuntliche vnd vleissige dancksagung. Dann ist es Ie ein loblichs Christlich werck, Daraus gemeiner Christenheit vil vil guts frummen vnd gedeyene erwachssen kann. Will auch vngetzweifelt seinn, sie werden die Roteln auch on mein gegenwart schicklich. wol vnd ordenlich stellenn, wurden sie aber mein begeren, oder das ir darauf berweth das ich, etlich tage bey Inen sein solt, so ist mein bitt mir zuermelden ob ich als dann den nechsten gin Wittenberg oder zuuor gin Torgaw faren solt. Allein bitt ich mit vleis darumb weil es so kurtz vor meinem eelichen beylager ist, ir welleth wo es möglich nicht beschwerung haben, Dasselb mit Gottes hulff zuuor zu uolbringen. Dann es wirt doch mein eelichs beylager. durch Gottes schickung, bis auf den Sontag Elisabeth <sup>3</sup> vertzogen. Solt ich nu hinab. so mocht es ferrer vertzogen werden, Zu dem so ist wie ir wisst Doctor Martinus itz mit einer grossen arbeit beladen. Vnd wer doch villeicht nichts auß.

Der Churfurstlich befel des wilpreths halb zu meiner hochzeit ist mir fast wol vnd zu allem Danck zukummenn. Derhalben ich

1) Hängt dieses Wort etwa mit dem lat. cavea zusammen?

2) Am Rande, aber meist abgerissen: ... f ir ... eine .... schreiben ... r guts ..tte E..richt....bt.

3) 19. November. Enders a. a. O. V, Nr. 1002<sup>1</sup>.

wie billich, mich solcher gnaden gegen meinen Gnedigsten Hern aufs vntertenigst vnd gegen euch eurs gehabten vleis aufs treulichst bedanck. Vnd kunt ichs verdienen wolt ich Ie gern als der danckpar diener befunden werden.

Lieber Herr wo man hie den geistlichen nicht weren wirt vnd das christlich einsehen haben, das sie irer gottlosen Cerimonien absteen, oder zum wenigsten heymlich vnd mit verschlossen thuren, on Zulassung eyniger personen die irer versammlung nicht seind, so wirt die Ergernuß ye lenger Ie weiter einreissen. Zusampt der lesterung Gottes vnd seines heiligen Euangelions, Dann es beginnen etlich weiber hinauß auf die dorf pfarren zulauffen vnd das Sacrament wider Christi unsers lieben Hern vnd Seligmachers ordnung vnd aussatzung zuentfaen. Das Euangelion zu lestern, Christus ordnung zu tadeln. Des Babsts gesetz zuerheben vnd loben. vnd andere leut auch zuerfurenn. Wie denn vermutlich von etlichen mennern auch geschiedt. Derhalben mir Ie nicht wol darbey sein will, Gott behute die seinen, vnd erleuchte die blinden.

Cod. No. XVIII. — N. Bl. 447. — Ein Brieffragment, das wahrscheinlich nicht abgesandt wurde. Die Datierung ergibt sich aus der Erwähnung der bevorstehenden Hochzeitsfeier Spalatin. Aus den Worten: „Zu dem so ist u. s. w.“ scheint zu folgen, daß Spalatin Luthers Brief vom 11. November (Enders V, Nr. 1002) noch nicht erhalten hatte, als er obigen Brief schrieb.

19) Spalatin an [Hans von Doltzig?]

[Oktober oder November 1525.]

Vnser Gabriel Stendlen hat mir abermals neulich aus Antorff geschriben. vnd gedenkt eur wie allwegen im besten. Schreibt mir vnder andern das sie in Holland zum Hage am xvten tag des Septembers ein fast Christlichen priester verbrennt habenn.

Item sonst bei xxx gefangen, alle von wegen Gottes wort.

O lieber Herr kunt ir helfen so seydt mit vleis darob des dern verarmten Commun hie zu Aldenburg gnedig erlinderung geschee. Dann es ist Ie ein armes heufflen. Als ich hor vnd merck. Nu soll die obrickeit beuor christlich auf gemeynen nutz mer denn auf eigen bevlissenn seinn.

Man will auch douon reden als solten etlich vil munchen aus den Reichen feltcloster (?) vil zu gering abgefertigt sein. Daraus meinem Gnedigsten Hern schimpf vnd nachrede zusteen mag. Wolt Gott das wir all aneinander hulffen vnd christlich handelten das cleyn trummlen hie auf erden. Dann es wirt sich doch endlich finden.

Ich bitt mit vleis des Gabriln Stendlen schrift so ich zu Torgaw euch gelossen mir wider zuschicken.

Cod. XCII. — N. Bl. 434. — Brieffragment oder Briefeinlage. Die Datierung ergibt sich aus der Erwähnung der Verbrennung eines Evangelischen in Haag am 15. September. Gemeint ist jedenfalls Pistorius, der am 15. September 1525 verbrannt wurde (vgl. Hoop-Scheffer, Gesch. d. Reform. in d. Niederlanden, S. 347ff).

20) Spalatin an Hans von Doltzig.

25. November 1525.

Dem Ernuesten Gestrengen Hern Hansen von Doltzk etc. meinem besonder gunstigen Hern.

Torgaw.

Gottes Gnad vnd Frid zuor. Besonder gunstiger Herr. Euch befил ich Christoffen Hofmann abermals in allen trewen, dem armen man gunstige furderung zuthun, wie ich denn daran nicht Zweifel, daran werdt ir wol vnd Christlich thunn. Dann sein vnd der seinen armut ist Ie vor augen.

Meiner sachenn bitt ich zu gedencken wie ich auch jungst geschriben. Dann was mir Gott gibt soll ob Gott will wider aufgeben werden. Vnd vil leuten zu guten reichenn. Wurd doch keyn danck sein wenn man schon den leuten vil oder wennig nachliesse. Sie haben mir noch nichts entzogen bisher, Es wolt denn noch gescheen.

Der Ewig Gott gebe Ie gnad sich zubekeren zu Christo vnd von den Gottlosen Cerimonien zulassenn. Dann ditz wesen taugt gar nichts.

Domit vil seliger Zzeit euch allen. Datum Sonnabent Catharine Anno domini xv<sup>o</sup> xxv.

Georgius Spalatinus.

Cod. No. XVII. — N. Bl. 449. — Auf der Adresse von Feysels Hand: 1525 Nach Katarine.

21) Des Spaladini Bedenck Zceddel. Dem Herrn Marschalh mitgeben. — 1525 —

Bitt erstlich mit allem vleis meinen Gnedigsten und Gnedigen Hern mich vnterteniglich zu befelen.

Zum andern so es fuglich thuelich vnd muglich treulich helfenn das ich mit gnaden muge nu weg kummenn. Doch also wo ich ichts kunt thun, mein Lebenlang mit Gotts hulff auf meines Gnedigsten vnd Gnedigen Hern erfordern vnd ansuchen mich als der gehorsam vntertenig vnd danckpar zuertzeigen.

Dann ich werd mit Gotts wort zu handeln Je lenger Je bloder. Auch schwächer, vnd laß mich Je lenger Je mer beduncken das vil mer sterck ler kunst schicklikeit frummckheit darczu gehore denn ich armer schweiß bei mir befinde. Zu dem so hab ich auch fur mit Gottes hulff mein wesen anders anzustellenn. das sich mit dem hofwesen nicht vberintragen wurd. Darann auch vngetzweifelt mein Gnedigster Her mich nicht hindern, sonder als ein Christlicher Churfurst gnediglich furdern werden.

Zum dritten Her Fridrich Thun Ritter treulich von meiner wegen zu grussenn. vnd mit im auch douon so sichs schiecken wille reden.

Zum Vierden mir zuschreiben. Das binn ich zuuerdienenn schuldig vnd willig.

G. Spalatinus.

Cod. No. XX. — N. Bl. 405. — Vgl. den Brief Spalatin an den Kurfürsten Friedrich v. Nov. 1524. (N. Bl. 334). Dort heist es u. a.: Demnach clage E. C. G. unterteniglich zum ersten, das ich das hoch ambt Gotts wort zutreiben je lenger je mer in meinem gewissen beschwert bin. Erstlich aus dem das ich mein schwachheit und ungnügsamkeit wiewol ungnügsam erkenne, und folgend das ich vermerck das E. C. G. hofgesind zu mir dartzu nit gnad het, darob ich auch wider lust noch mutwillen noch geist dartzu kann haben. Hab auch darauf bey mir beschlossen mich hinfür des predigens gantz vnd gar zuentschlaen. die fare die andern und mir darauf steekt zu verhüten. Und ist derhalben mein untertenigst bitten umb Gottes willen, E. C. G. wellen nach Irem gnedigen willen mich also des ampts gnediglich entheben und dartzu beruffen wen E. C. G. gnediglich mugen leiden. — Vgl. anch folgenden Brief Spalatin an den Rat zu Altenburg v. 23. Sept. 1526: Gottes Gnad und Frid durch Christum. Ehrbar und weiser lieber Herr Burgermeister. Auf eur jungst Anreden und Bitt in Gegenwart dreyer vom ehrbaren weisen Rath hie zu Altenburg, ich wollte mich auf euer vorigen Berufung bey euch im besten länger nicht verhalten, daß ich diese Sache hin und her bewogen hab, und weil meine vorige Beschwerde, die ich euch und etlichen andern vom Rath hie zum Theil hievor mehr denn einmal angezeigt hab, noch stehen. So konnt mir baß und liebers nicht widerfahren, denn dass ich berührts Predigerdiensts entladen wurd. Dann ich spiele mit diesen hohen Sachen nicht gern, hab auch nu lang her, wie mein gnediger Herr der Churfurst zu Sachsen und viel meiner Herrn und Freunde wissen, mit dieser Beschwerde vernehmen lassen, in solchem Dienst länger zu stehen. Zu dem so seydt ihr aus Gottes Gnaden also versehen, dass ihr mein dazu nicht bedurft, dann wo ich eins Rath und gemeiner Stadt

sonst in ander Wege in allem dem, des zu furdern Gottes Worts und Ehre dienstlich, wüßt zu dienen, da sollt ihr mich alle ganz unverdrossen befinden.

Wo ich aus Gottes Willen, dem niemand widerstehen kann, sollt hinfür zuweilen dienen, so sollt ihrs dafür halten, daß ich dem Rath und gemeiner Stadt meines armen Vermögens mein treuen Dienst nicht gern entziehen wollt, doch mußte ich mich zu nichten zu verpflichten und auf gar kein versprochen Sold oder Lohn zu bestellen lassen, aus viel Ursachen mich dazu bewegend. Der ewig barmherzig Gott hab euch, den Rath und gemeyne Stadt in gnedigem Schutz. Amen. Dat. Sontags nach Mauritii Anno dni. xv<sup>c</sup> xxvj.

Georgius Spalatinus.

22) Spalatin an Hans von Doltzig.

3. Januar 1526.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hern Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Hern.

Gottes Gnad vnd Frid zuuor. Ernuester besonder gunstiger Herr. Zusampt erwunschung eynet Christlichen seligen Newen Jars vnd erbieten meines armen Diensts. Eur itzigs schreiben das Datum heldeth Torgaw Sambstag nechstvergangen hab ich gestern vor Dato zu allem danck entfangen vnd verlesenn. Thu mich auch desselben mit allem vleis treulich bedanckenn, Beuor eur manchfeldigen Newen Zzeitung. Die ich euch zuuergleichen mit Gottes hulf wol geneigt wer. wo mir etwas sonderlichs zukommen.

Nu hab ich itz Ie nichts sonderlichs denn eyn keyserlich Mandat in Holland<sup>1</sup> geschickt, mir neulich von vnserm lieben Freundt Gabriel Stendlen von Antorff vbersendeth. Dess Copien ich euch hiemit zuschicke.

Genanter Gabriel entbeutt euch abermals wie allwegen sein trewen gruß vnd dienst, mit anhengender bitt. Ihn bey meinem gnedigsten Hern vnterteniglich zuerbitten ob sein C. G. etwas derselben ende zubestellen willens Ihn dazu fur einen diener zugebrauchen mit angehefften erbieten einen getrewen diener zugeben. Wo ir im nu kunt dienen, so bin ich vngezweifelt ir werdeth seiner berurter gestalt wol im besten bey meinem Gnedigsten Hern zgedenken.

1) Vgl. Spalatin's Annal. bei Mencken, Script. Germ. II, 647 C und Schelhorn, Amoenit. lit. IV, 429. Vielleicht ist das Bücher-  
verbot vom 24. September 1525 (Hoop-Scheffer a. a. O. S. 356) gemeint.

Nach dem ich des keyserlichen Mandats keyn Copien mer habe, So bitt ich mir ein abschrift dauon zuschicken.

Es ist Ie wol ein Jammer das der Schloßdechant <sup>1</sup> so gar in den vnchristlichen Cerimonien steckt. Gott erleucht sie vnd uns alle.

Ser gut ist es das mein Gnedigster Herr ir trutzig wesen nicht lenger dulden wellen. Wie auch sein C. G. billich thun. Wolt nur Gott das man die sachen nicht in den langen kasten legeth. Dann es erfolgen vil ergernuss aus dem elenden wesenn.

Wolt Gott das ir heroben einst sein solt. Dann ir wurd freilich allerley erfahren.

O das dem armen Commun durch Christlich gnedig einsehen meines Gnedigsten Hern geholffen wurd, Dann es wer hohe Zzeit.

Ko. Wirden von Denemarck haben mir des vergangen Octobers aus Myddelburg in Seeland fast gnediglich vnter andern geschriben. sie haben keyne Newe Zzeitung mir mitzuteilen, denn das das heilig Euangelion wunder starck in Nyderlanden durchs blut der merterer erwachsse <sup>2</sup>.

Mein lieber Her Helfft Ie das die Vniversiteth zu Witttemberg treulich gefurdert werde. In ansehung des gemeinen nutz so gantzer Christenheit deraus erfolgeth.

Item das die munchen aus den Furstenclostern erlich abgefertigt werden. Dann es mochten sonst mein Gnedigster Herr dadurch vercleynert vnd verdacht werden.

Gott lob die sachen steen heroben noch zcimlich. Allein wenn die geistlickeit mit den Cerimonien, ler, und leben reformirt wurden. Stellen sich doch die Schloßpriester eben als wolten sie allein den gantzen Baal vnd Antichrist allein erhalten. Gott vergebs Inen allenn, vnd bekere sie zu seinem heiligen wort.

Eurs lancksamen widerschreibens hab ich euch billich von wegen eur manchfeldigen gescheffte vnd vnrwe entschuldigt, freuntlich bittend wenn es zu weilen eur gelegenheit, meinen Gnedigsten vnd Gnedigen Hern mich vnterteniglich zubefelen, vnd mir zu weilen zuschreibenn. Wie ich mich denn treulich zu euch versehe. Das bin ich meines geringen vermugens zuerdienenn allzeit schuldig vnd willig. Domit vil tausent seliger Zzeit euch vnd dem gantzen hofgesind. Datum Mitwoch des achten Johannis apostoli et Euangeliste. Anno domini xv<sup>o</sup> xxvj.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXIII. — N. Bl. 469.

1) Mag. Konrad Gerhard.

2) Vgl. Spalatin's Annal. bei Mencken, l. c. und Schelhorn, l. c. p. 428. — Der Brief war vom 16. Oktober.

## 23) Spalatin an Hans von Doltzig.

23. Januar 1526.

Dem Ernuesten Gestrengen Hern Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Hernn.

Gottes Gnad vnd Frid zuuor. Besonder gunstiger Herr. Zu Gott bin ich der hoffnung ir werdeth mir zu eurer gelegenheyt auf mein iungstes schreiben antwort geben.

Itzo bitt ich mit allem vleis hirinbewarte zwen artickeln <sup>1</sup> bey meinem Gnedigsten Hern dem Churfursten zu Sachssenn etc. treulich anzutragen vnd furdern. Vnd was ir erlangeth durch Gottes gnad mir schriftlich antzeigen. Dann wenn ich wust das es nicht fast Christlich sein solt. Auch dern Christlichen Cammergut zu keynen nachteyl reichen. so wolt ichs vnerregt bei mir behalten haben. Hoff aber Ie es soll christlich und wol gethan sein, Domit Gottes gnad vnd geist euch vnd dem gantzen hofgesind vnd zum fordersten allen meinen Gnedigsten vnd Gnedigen Herrn. Datum Dienstag nach Vicentij Anno domini xv<sup>c</sup> xxvj.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXIV. — N. Bl. 522.

## 24) Zwen artickel der man gegen meinem Gnedigsten Hern dem Churfursten [zu] Sachssen vnterteniglich gedencken soll.

1526.

Zugedencken in alleweg das man von dem vbrigen geldt der gefallen vnd abgangen stiftung vnd personen zu Wittemberg in Aller Heiligen Stifftkirchen etlichen armen studenten der Ie vil da seind, alle katemer etlich gulden gebe. wie wenig der sein mugen. Domit sich die armen schweiß dester baß vnd lenger in der Lere erhalten kunnenn. Dann die maß solt Ie wol zutreffen sein. So kennet Her Licentiat Blanck vnd beuor Doctor Martinus vnd Philippus derselben leut vil. Das mans nicht etwa mutwilligen leuten gebe.

Weiter zugedencken von berurten vbrigem geldt. die dren Jarmercke zu Leyptzick gute bucher in die Librey zu Wittemberg aufm Schloß kauffenn von Jar zu Jar zubessernn. Darzu man dann der kirchenperson eyne zu Wittenberg verorden kunt. ir brot domit zu verdienen. Die librey zuerhalten.

Das welleth bey meinem Gnedigsten Hern dem Churfursten zu Sachssen etc. treulich vnd vnterteniglich helfen furdern. In ansehung das bede berurte sachen gemeinen Christlichenn nutz

---

1) Vgl. die folgende Nr. 24.

betreffenn, vnd vns allenn vnsers vermugens zufurdern christlich annsteet.

Cod. No. XXVII. — N. Bl. 523. — Gehört zu No. 23.

25) Spalatin an Hans von Doltzig.

17. Februar 1526.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hern Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Hernn.

Gottes Gnad vnd Frid zuuor. Ernuester besonder gunstiger Her. Wo es euch allenthalben gottseliglich vnd wol gienge wer ich allzeit zuerfahren sehr erfreueth.

Gott lob es steet heroben noch zeimlich, Allein das die winckelmessen vnd andere tempeldienst im Schloß etc. noch steen. Der Ewig Gott gebe sein gnad vberal, das man endtlich doruon muß absteen.

Ich bitt nochmals wie vor gegen meinen Gnedigsten Hern dem Churfursten zu Sachssen die Christlich vniuersiteth zu Wittenberg vnterteniglich zu befelen. Vnd sonderlich der Librey vnd armen frummen studenten treulich zugedencken. Das man denselben alle katemer ein wenig reichen mocht,

Euch befil ich auch treulich magister Marxen Althenn<sup>1</sup>. Damit sein sach zu einem gnedigen vnd vnuertzuglichen ende lauffen muge.

Gestern vor dato hab ich aus Antorff schriff vberkommen von vnsern Gabriel Stendlen. geben am 29 Januarij. In welcher er eur wie allwegen zum besten gedenckt. Vnd schreibt mir vnder andern Zzeitung wie ir hieneben vertzeichent befindeth. Die mugt ir meinem Gnedigsten Hern auch mitteylen, Vnd sonderlich auch magisters Voyten etc. neben meinen getrewen grus.

Euch wunsche ich zu euren Tornyrn vil glücks vnd heyls.

Ich hoff ir werdt mein mit dem fesslen wilpreths so es sein mag von Colditz gunstlich gedencken.

Domit vil seliger Zzeit. Datum Sonnabent nach Esto mihi. Anno Domini xv<sup>e</sup> xxvj.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXII. — N. Bl. 480.

26) Spalatin an Hans von Doltzig.

22. Februar 1526.

Hern Hansen von Doltzk etc. Zu eigen handen. Torgaw. Besonder gunstiger Herr. Heut Dato hab ich eurer schreiben zu allem fr. vnd christlichem Danck entfangen vnd verlesen. Dess

1) Über ihn in Mittel. des Osterlandes VI, 220 ff. u. 233 ff.

ich euch auch allenthalben sonderlichen danck sage. vnd hett euch zur vergleichung oder vil mer zur antzeige meiner danckparkeit gern vil Zeeitung wider geschribenn. Weil ich derselben aber nicht hab. hoff ich ir werdt on den nyderlendischen so ich euch hieor geschriben vnd itz mitschick von vnserm lieben G. Stendlen entfangen ditzmals bestetigen lassenn. bis mir etwas bessers kumpt. So ists euch billich vnuersagt.

Der kongynn von Denemarck<sup>1</sup> verteutschet Epitaphium oder Grabschrift werdt ir bey Her Anshelm von Tettaw finden. Ich hab sein keyn abschrift behalten sonst solts euch itz worden sein.

Gott gebe vnser F. Obrigkeit weiter gnad vnd stercke. Dann mir gefellt hertzlich wol das mein Gnedigster Herr aus Gotts gnad so weit kumen sind das sein C. G. in gotlichen sachen so lautern befel geben<sup>2</sup>. vnd das man vber hof fleisch isseth. Dann ist doch S. paulus clar wort 1. Timoth. 4. Das das widerspil teufels ler. irrig geister fall vom glauben heuchlerey. gleisnerey. gebrandte mal in gewissen. vnd lügenreden sind. etc. So sagt Ie paulus. Tit. 1. Omnia munda mundis. id est Credentibus omnia sunt munda. Ja Christus selbs Math. 15. Quod intrat os non coinquinat hominem etc.

Gleich dise stund ist der bot mit dem gedruckten befel die Cerimonien betreffend kumen an Ampten hie zu Aldenburg.

Kunnt ir mir helfen Zu einem fesslen mit wilpreth von Colditz so bitt ich wie vor.

Domit Gottes gnad in ewickeit. Datum Dornstag nach Inuocavit. 1526.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXV. — N. Bl. 492. — Auf der Adresse: Spalatinus . . . . . 1526. Item (?) das gesalzen wildpret.

27) Spalatin an Hans von Doltzig.

11. April 1526.

[Dem Ernu]esten Gestrengen Hern [Hansen vo]n Doltzck etc. meinem gunstigen Hernn. [Zu] eigen handen.

Gottes Gnad vnd Frid zuor. Besonder gunstiger Lieber Herr. Wo es euch auf dem gebirg allenthalben von Gott glucklich vnd wol zustunde wer ich zu erfahren ser erfreweth.

Gegenwertigen briefs Zceiger etwo ein munchen zu Grunhayn vnd sein andere außgetretene brudere bitt mit allen vleis zusampt den andern Hern Reten in gunstigen befelh zuhaben. Domit sie ir zeimlich abfertigung erlangen mugenn. Wie ir vngetzweifelt

1) Isabella, gest. 9. Januar, vgl. Enders a. a. O. V, Nr. 1032<sup>1</sup>.

2) Vgl. Mitteil. des Osterlandes VI, 516, Nr. XIII u. 518, Nr. XV.

treulich wert helfen furdernn Dann die arme leut. werden vil auf vnd ab getribenn etc.

Ferrer weiss ich euch als meinem lieben Hern nicht zuuerhalden das mir glaublich geschriben wirt, wie das sich meiner nachbarn eyner zu Torgaw Caspar Schneider vntersteen soll, meines heuslen zu schaden zu banen, Derhalben bitt ich freuntlich wenn ir wider anheym kumpt ir welleth helffen darob sein das nichts vnbillichs furgenummen werd. Dann ich beger nicht anders noch mer, denn das mein nachbar also mit mir handle wie er kunt leiden das ich mit Im handleth. Do steen alle propheten vnd das gantz gesetz Innen. Wie Christus selbs sagt Mathej vij.

Weiter kann [ich euch in] geheym nicht bergen das mir mancherley vnschicklichkeit hie begegnet haben, wie es vmmer kumpt. Sind darunder spitzig schriffte gangen. die der itzig statschreiber valtyn Kolb fast wol machen kan. werd gleich matt daruber. Darumb bitt ich wo irs fur gut achteth. ir welleth dem Burgermeister hie Ludwig Bernsteyn schreiben. das euch furkommen sey das mir hie allerley begegnet soll. Das hortt ir vnd andere nicht gern. Wust auch das es meinen Gnedigsten vnd Gnedigen Hern nicht gefallen wurd. Dann ir wust so solten sie die von Aldenburg es auch wol gespurt haben das ich Inen aus gnaden vnd auf ir berufung vnd nicht mein Zudringen geschickt were etc. Ob es helffen wolt. Dann mit Gottes hulff wolt ich die kurtze Zzeit gern mit glimpf zubringen. Wenns die erden nur vermocht. Der Burgermeister ist meins achtens redlich. Ir wisst wie ich allweg fur die arme leut so treulich geschriben vnd gebeten hab. Mir solt wol gelont werden. Nu Gott gebe gnad. Wunder hett ich euch antzutzeigen. Damit vil seliger Zzeit.

Gegenwertiger weiss mir zusagen das der konyg zu Denemark bey meinem Gnedigsten Hern gewest sey.

Datum Mitwoch nach Quasimodo geniti Anno domini xv<sup>o</sup> xxvj.

Georgius Spalatinus.

Kumpt ir wider zu hoff so helfft Ie durch Gott, das die Christlich Reformation auch am Stiff hie im Schloß vnd ander geistlichkeit vnd in des adels pfarren kumm. Dann sonst wurd nymmer mer nichts guts darauß.

Cod. No. XXVI. — N. Bl. 494. — Auf der Adresse: Spalatinus. Quasimodo geniti 1526.

28) Spalatin an Hans von Doltzig.

13. Mai 1526.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hern Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Hernn.

Gottes Gnad vnd Frid zuor. Besonder gunstiger Herr. Das mein hausfraw vnd ich nechst zu Torgaw euch angesegt abgeschiden. ist allein aus dem bescheen, das wir euch nicht haben wissen in eurer vnmusß zobeladen. Sonst hettet ir Ie ein vil merers vmb vns beide verdient. Darumb bitt ich treulich von vnser beder wegen vnsern abschid nicht anders den gutwillig zuuermercken vnd deuten. Auch meiner Catharin itzig schreiben vnd bittenn so vil euch vimmer muglich raum geben. Wie wir vns denn bede zu euch von hertzen versehen. mit erwunschung aller selickeit. Das sind wir auch bede danckpar zusein mit Gottes hulff allweg willig vnd erbütig. Datum Sontags Exaudi. Anno domini xv<sup>c</sup> xxvj.

Georgius Spalatinus.

Cod. No. LXII. — N. Bl. 779. — Im Cod. oben rechts irrig: 1536. Darnach auch von N. ins J. 1536 gesetzt.

29) Spalatin an Hans von Doltzig.

23. Januar 1527.

Dem Erneuesten Gestrengen Hern Hansen von Doltzk meinem besonder gunstigen Hernn. Zu eigen handen.

Gottes Gnad vnd Frid in Christo zuor. Erneuester besonder gunstiger Herr. Wo es euch allenthalben von Gott gluckseliglich gienge erfur ich allzeit gern.

Hoff Euch sei mein schreiben aus dem marckt zu Leyptzick worden.

Eur Zzeitung durch Abraham von Einsidel vnd der zugeschickten briefe durch den Gleitzman zu Born thue ich euch freuntlich vnd vleissig dancksagung.

Schosser Rat vnd Gleitzman zu Torgaw haben mir zu antwort geben. mein Gnedigster Herr haben ernstlichen bevelh Ihnen thun lassen. doch vnuermeldt durch wen. Ire Jarrenthe hinfurt mer nyrgentßhin denn in Ire Cammern zugeben. Darauf ich seyner C. G. geschriben. Vnd nu teglich der antwort warte.

Itz hab ich nichts newes denn des kenygs von Engellandt antwort auf Doctor Martinus schrift an benanten konyg des ersten Septembris im Jar xv<sup>co</sup> xxv ausgegangen<sup>1</sup>. Darinn der konyg zu Engelland den Doctoren Martinus bald in der vberschrift ein Ertzketzer nenneth. Item sagt. das fast alle seine bucher nichts denn die allerschendtlichste Irrthumb vnd allervnsynnigste Ketzereyen lernen. Item. Nenneth Doctoris Martini hausfrawen sein huren. Vnd spricht sie besitzen keyn Ee. Lobt Babst, Cardinel,

1) Luthers Brief bei Enders V, Nr. 971.

Concilien, Vetter, Doctores, Sophisten. Romisch Kirchen vnd hof<sup>1</sup>; pariß vnd alle Vniuersiteten die den Doctorem Martinum fur ein Ketzter verdampft haben.

Legt Im vil vermeinter ketzereyen auf. Vnter welchen er fur die erste antzeucht, das er den freyen willenn verneyne, Folgend. das er wider die Sacrament Christi schreibe, Item wider die Messen. Item wider das Fegfeuer, Item das er soll die reyne Junckfraw Maria vnd das Creutz Christi geschmeht habenn, Item gibt im schuld er holhippel<sup>2</sup> die gantze kirchen. Er lestere die heiligste Veter, Er lestere alle heiligen, Er verachte die Aposteln Christi. Er vnere die mutter Christi. Er mache Gott zu einem brunnen, haubtsacher vnd treiber aller vbeltatenn, Item sagt das der paurn aufrur aus seinen buchern verursacht vnd das er ob sibentzig tauzent paurn vmb leib vnd leben vnd seelen on Zeal in die hell bracht habe.

Ermaneth Ihn endtlich sein weib zuverlassenn. und in ein Closter zutziehen vnd zubussen. O lieber herr wol ein gifttig vnchristlich schrift ist das. Wie veel fureth sie Gottes wort. Das ein Jedes christlichs mensch zu vil malen solt lieber Je ehr Je besser sterben denn solche Gotteslesterung erfahren. Es ist lateynisch zu Dresden. villeicht auch teutsch gedruckt<sup>3</sup>. Gott helffe vns allen Amen. Datum Mitwoch nach Vincentij. Anno domini 1527.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXXII. — N. Bl. 562. Unter der Adresse: Spalatinus Purificationis Mariae virginis [2. Februar] 1527.

30) Spalatin an Hans von Doltzig.

5. Februar 1527.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hern Hansen von Doltzck meinen besonder gunstigen Lieben Hernn. Zu eigen Hendt vnd allein.

Gottes Gnad vnd Frid in Christo. Besonder gunstiger Herr. Wo es euch von Gott aufs beste gienge wer ich zuerfahren ser

1) Am Rande: beuor den Cardinal zu Engellandt [Wolsey].

2) Hohlhippeln = schmähen, lästern, spotten (Grimm, Deutsches Wörterbuch IV<sup>2</sup>, S. 1718).

3) Responsio ad Epistolam M Lutheri in qua hic veniam petit etc. — Panzer, Annal. X, 398 kennt nur zwei Ausgaben: Argentorati 1527 und Coloniae 1527, aber keine, die in Dresden erschienen wäre. Eine solche kennt auch Schoettgen, Historie derer dresdnischen Buchdrucker nicht. Auch auf der Dresdner Bibliothek habe ich vergebens danach gefragt. — Emser liefs Anfang 1527 eine Übersetzung erscheinen (Vgl. Köstlin, Luther II<sup>4</sup>, 145).

erfreweth. Der Hoffnung wo ir etwas seltzams von Zceitung erlangt ir werdt mein domit gunstlich gedencken. Welchs ich wo mir etwas beur aus Nyderlanden zukumpt billich widerumb thue. Gott lob mein Gnedigster Herr der Churfurst zu Sachssen haben mir von wegen der Zeins meines lehens halben zu Torgaw ein gnedig antwort geben. Welchs euch ich freuntlicher meinung als meinen geliebten Hern in keyn weg hab wissenn zuerhalten. Domit ich euch in Gottes huld vnd schirm treulich befil. Züsamt allen meinen lieben Hern vnd freunden zu hof. Datum Dinstag Agathe 1527.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXIX. — N. Bl. 548.

31) Spalatin an Hans von Doltzig.

11. Februar 1527.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hern Hansen von Doltzck meinem besonder gunstigen Hern.

Gottes Gnad vnd Frid in Christo. Erneuster besonder gunstiger Herr. Hie schick ich euch ein verteutschte schrif[ft] die Erasmus von Roterdam an hertzog Jorgen secretar eynen sol[!] gethun haben <sup>1</sup>. Die welleth meinem Gnedigsten Herrn dem Churfursten Zu Sachssenn etc. . . . [ynter]teniglich ver . . . . .<sup>2</sup> d so . . . . . fugen vnd leiden will seynen . . . G. mich vnterteniglich befelellenn

Mit vleis befel ich euch Sigmund den blinden Organisten vnd Ambros[ius] Hoffer Orgeldiener. Dann ich hoff Ihn sey mit einem geringen zuhelf[fen].

Weiter bitt ich aufs treulichst wie ir vermerckt das etwas zuerheben den Hern Cantzler zubitten mein Job zu Ihm in die Cantzley zunemen, vngetzweifelt er wurd sich dienstlig vnd wol halten. Dann er ist frumm zuchtig verschwigen vnd zimlicher handt, wie ir aus inligenden Erasmi schrifft zuuernemen. Bitt dess eur gunstig antwort. Vnd dises anlauffens keyn beschwerung zutragen. Hiemit wunsch ich euch allen Gottes huld vnd schutz. Amen. Datum Montag nach Scholastice 1527.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXVIII. — N. Bl. 549. — Sehr verstümmelt.

1) Welche der verschiedenen 1526 erschienenen Schriften von Erasmus gemeint ist, ist nicht zu bestimmen.

2) Fehlt eine Zeile.

## 32) Spalatin an Hans von Doltzig.

15. Februar 1527.

Dem Erneuesten Gestrengen Hern Hansen von Doltzck meinem besonder gunstigen Hern.

Gottes Gnad vnd Frid in Christo zuor. Erneuster gunstiger Herr. Wiewol ich hoff ir habt nu des Ferdinanden einzug zu praga ergangen sey bekummen <sup>1</sup>. dennoch weil Ich dess heut von Martin Sanger zu Zwickaw <sup>2</sup> der dabey gewest ist als er mir antzeigt bericht hab ich in keyn weg vnterlassen wollen euch zu dienst so gut ichs in eyl zusamentragen mugen euch mitzuteilen. Vngetzweifelt wo irs fur gut achtet ir werdeths meinem Gnedigsten Herrn auch vnterteniglich vermelden. Vnd was euch von der kronung etc. zukumpt mir auch nicht verhalten.

Der wapen bitt ich Ie nicht zuuergessen. Zusampt Iren titeln.

Ferrer bitt ich mit allem vleis Martin Sangers supplication helfen zuantworten ein gnedige offen schrift zu erlangen. Das bin ich zusampt Ihm zuerdienen willig. Damit befil ich euch vnd den gantzen Chf. hof in Gottes gnad vnd schutz. Datum Freytag nach Scholastica Anno domini xv<sup>c</sup> xxvij.

G. Spalatinus.

Weiter habt ir hie ein antzeige von einem neuen monstro Zu Brux lauts Martin Sangners inligender handschrift welchs ir alles dem Hern präceptor Taubenheym Feyhel, Grefendorf Mgr. Veyten etc. welleth mitteilen.

Cod. No. XXXI. — N. Bl. 550.

## 33) Spalatin an Hans von Doltzig.

16. Februar 1527.

Dem Erneuesten Gestrengen Her Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Hernn,

Gottes Gnad vnd Frid in Christo. Erneuster gunstiger Herr. Was ich heut fur Zzeitung von vnserm nyderlendischen Freundt bekummen werdt ir hirinbewart befinden. Douon ir meinem Gnedigsten Hernn mugt antzeigen desgleichen andern Hern vnd freunden was ir meynt. Dann ich habs euch lenger nicht wissen zuer halten. Datum Sambstag nach Valentini. Anno domini xv<sup>c</sup> xxvij.

G. Spalatinus.

E. G. werden ob Gott will meins Jobs meiner nechsten bitt

1) Einzug zu der am 24. Februar vollzogenen Krönung zum König von Böhmen.

2) Über S. Enders VII, Nr. 1619<sup>2</sup>.

nach gunstlich gedencken. Vnd mir wider schreiben, ob ichts oder nichts da zuhoffenn sey.

Cod. No. XXXIII. — N. Bl. 551. — Auf der Adresse: Spalatinus Zeyttung Aus Anttorff Mitwoch nach Valentini 1527.

34) Spalatin an [Hans von Doltzig.]

30. März 1527.

Gottes Gnad vnd Frid in Christo. Ernuester gunstiger Herr. Nach erwunschung alles guten vnd gesundts. thue ich euch gantz fr. meinung zuwissenn. das ich heut Dato von vnserm lieben freundt aus Antorff schrifft entfangen hab durch Leyptzick zu Antorff am xj<sup>ten</sup> Martij gegeben. In welcher er eur neben erwunschung aller seligen wolfart. zum besten gedenckt, Schickt mir auch ein lateynischen druck wie der konyg von Franckreich entschuldigt wirt aus was vrsachen er den vertrag gegen Ro. kay. Mat. nicht zu halden schuldig sey. Schreibt mir er hab denselben geteutsch, Sey Ihm aber zu vil gewest vmbzuschreiben. Soll im das exemplar widerschicken. Itz lasß ichs vmbzuschreiben Domit ich die Copien solcher grosser handlung auch bey mir habe.

Weiter schreibt er mir also.

Wir sitzen stark hie noch in Egypto vnd gefencknusß von Babylonien, Gott helf vns daraus, Sonst ists verlorn,

Der Salamann oder Graf von Ortenberg <sup>1</sup> ist itz hie gewest des Konygs von Behem Ambasator. Vnd in Engellandt getzogen mit Doctor Johannes Fabrij von Constentz <sup>2</sup> geldt zubetteln wider den Turcken.

Aber der Fabrij sucht seyn eigen nutz als Murnar Eccius auch da gethun haben. Ist hie vmbgangen in eyynn damascken mardern schauben mit vil knechten, Ist gantz Lux mundj.

Item Eyn namhafftiger predigermunch doctor mit namen Melis ist im anfang hefftig wider das Euangelion in seynn predig vnd also gewest, das er aus forcht eines kunfftigen auflauffs in Hollandt ist versandt worden ist des vergangen winters in Harlen gantz bekert, vnd hat auf dem predigtstul offentlich widerrufft. Es sey alles falsch gewest was er zuor gepredigt habe, Gott vnd die seynen verfolgeth. Das sey im leid, Das mans Im vertzeihe. Dess ist er alda auch verfolgt vnd gefangen worden. Aber man sagt er sey dauonkommen.

1) Gabriel Salamanca, ein Spanier, den Ferdinand zum Grafen von Ortenburg gemacht hatte.

2) Von dieser Reise Fabers handelt: Oratio a Fabro de origine ac tyrannide turcarum ad Henr. VIII. habita. 1528. Cf. Kettner, De Joh. Fabri ... vita et scriptis (Lipsiae 1737), p. 30.

Item so hat man lang gesagt, wie das bruder Mathes parfuser xx Jar lang hie gepredigt gelert wolsprechend wider das Euangelion hefftig, vnd minister des Ordens hie Gardian gewest, soll sich itz auch bekert haben.

Item sonst steets in der welt seltzam genug.

Ro. Kay. Mat. heldt in Hispanien itz ein Landtag mit der geistlichkeit, geldt von Inen zuschetzen, in Vngarn wider den Turcken. zu kriegen. Dazu etlich Bischofen schon ab 100 M. ducaten erlegt vnd hergemacht sein geben haben. mit dem bescheid teglich besserer Bistumb zugewarten.

Item beichtuatter vnd ander munchen vnd pfaffen regirn den Kayser vnd alle Fursten gar, verfolgt den Babst mit krieg, vnd will doch sein thon fur gut vnd heilig halten. Verkriegt was er hat mit Im, Dann dem Babst kumpt dem Bapst (so!) vom Konyg, Cardinal. vnd andern teglich genug zu.

Item der Viceroy <sup>1</sup> ist des vergangen monats ein tagreiß von Rom vor eyner Stat gelegen. mit vil Folcks aus Hispanien vnd den Tolumneser, vnd practick gehabt den Babst selbs in Rom zubehendigen. Dieselb practick ist aber außkommen vnd hinder sich gangen. Also das sich der Viceroy sich mit seinem Folck hinder sich in Neapels gethun hat, Ist im des Babsts Folck starck nachgefolgt. ein Stat Aquila vberkommen, mit mer flecken zu Neapels gehorig, die nicht starek sind. Vnd der Babst hat sein Armada vnd galeen zu mere nach Neapels vnd Sicilien gesandt, dieselben einzunemen. Das man vbel forcht desselb gescheen seyn <sup>2</sup>,

So ligt der Hertzog von Burbon vnd H. Jorg von Fronsberg noch vmb Parma, richten nichts aus, zziehen wider hinder sich noch fur sich, Leiden groß mangel an geldt vnd allen andern dingen. Also das des Kaysers sach nicht wol steet, Ja gantz sorglich in Italia das gantz zuerlieren. Als dann wirts an dise Land auch geen, vnd sich das spil mit Engellandt heben, vnd der Kayser baß muß lernen erkennen was Babst, pfaffen vnd munchen sind. vnd thunn, wenn im das wasser in mund geen wirt so wirt er lernen schwymmenn,

Item man sagt das der Waynoda k. in Vngarn den frid mit den Turcken gemacht hab außruffen lassenn. Vnd soll durch etlich Vngarische Hern die der Turck mit gefangen hett Zzeitung kumen sein das der Turck sich wider ruste widerumb starck mit dreyen heeren auf Vngarn den andern ort zubeschirmenn.

1) Lannoy, der Vizekönig von Neapel.

2) Über die Erfolge des Papstes gegen Neapel im Februar 1527 vgl. Baumgarten, Gesch. Karls V., II, 531.

Item es ist auch Zzeitung kummen das her Jorg von Fronsberg vor placentz gelegen vnd ein sturm verlorn habe<sup>1</sup>, vnd das der Turck wider zwey schloß in Vngarn genummen hab.

Dise Zzeitung welleth meinen Gnedigsten vnd Gnedigen vnd andern Hern auch mittheilen. Domit befil ich euch alle Gott zu ewigen gnaden. Amen. Datum Sonnabents nach Oculj 1.5.2.7.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXXIV. — N. Bl. 552. — Adresse fehlt.

35) Spalatin an Hans von Doltzig.

18. Mai 1527.

Dem Ernuesten Gestrengen Hernn Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Hernn. Zu eigen handen. Allein.

Gottes Gnad vnd Frid in Christo. Besonder Lieber Her. Das sich eur kranckheit aus Gottes gnaden zur besserung schickt, hab ich vom newen gleitzman hie zu Aldenburg vnd andern hertzlich gern erfahren. Gott gebe weiter stercke vnd gnad.

Itz schick ich euch ein vertzeichnis aus zween briefen von Zzeitung von vnserm lieben freundt aus Antorff heut Dato entfangen. Darinn er eur neben freuntlicher begrussung zum besten gedenckt. Bittend ir welleth neben vnterteniger befulung meiner wenickeit dise Zzeitung so vil sie euch des wirdig duncken meinen Gnedigsten vnd Gnedigen Hern mitteylen. Domit Gott in ewickeit befulen, Datum Sonnabent nach Jubilate Anno domini xv.<sup>o</sup> xxvij.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXX. — N. Bl. 557.

---

1) Weder von einer Belagerung, noch von einer Niederlage Frundsbergs ist sonst etwas bekannt.